

event.

MUSIC. ENTERTAINMENT. LIVE.

#149 OKTOBER 2015

NEWS

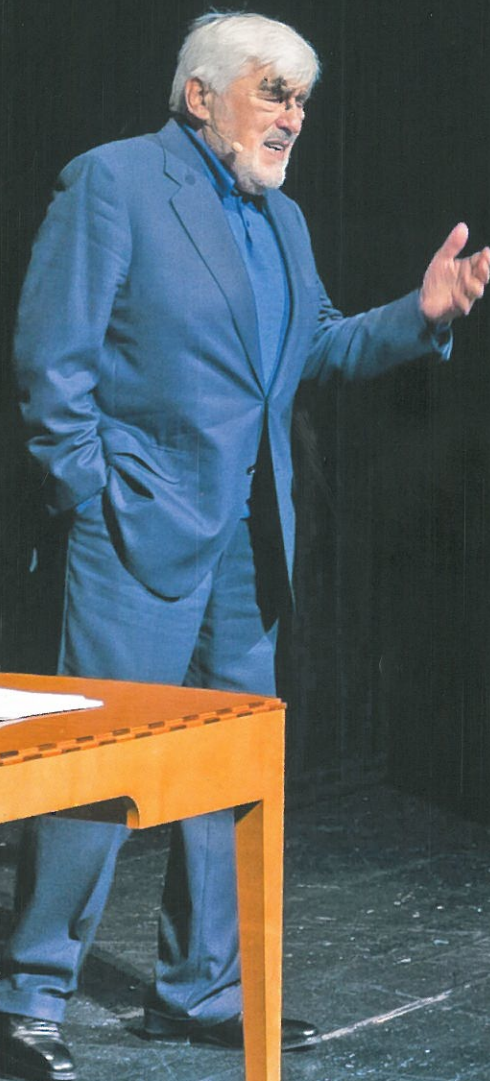
**FRANK TURNER
THE LIBERTINES
UDO LINDENBERG ...**

CD-TIPPS

**HURTS
SLAYER
THE BOSSHOSS ...**

INTERVIEWS

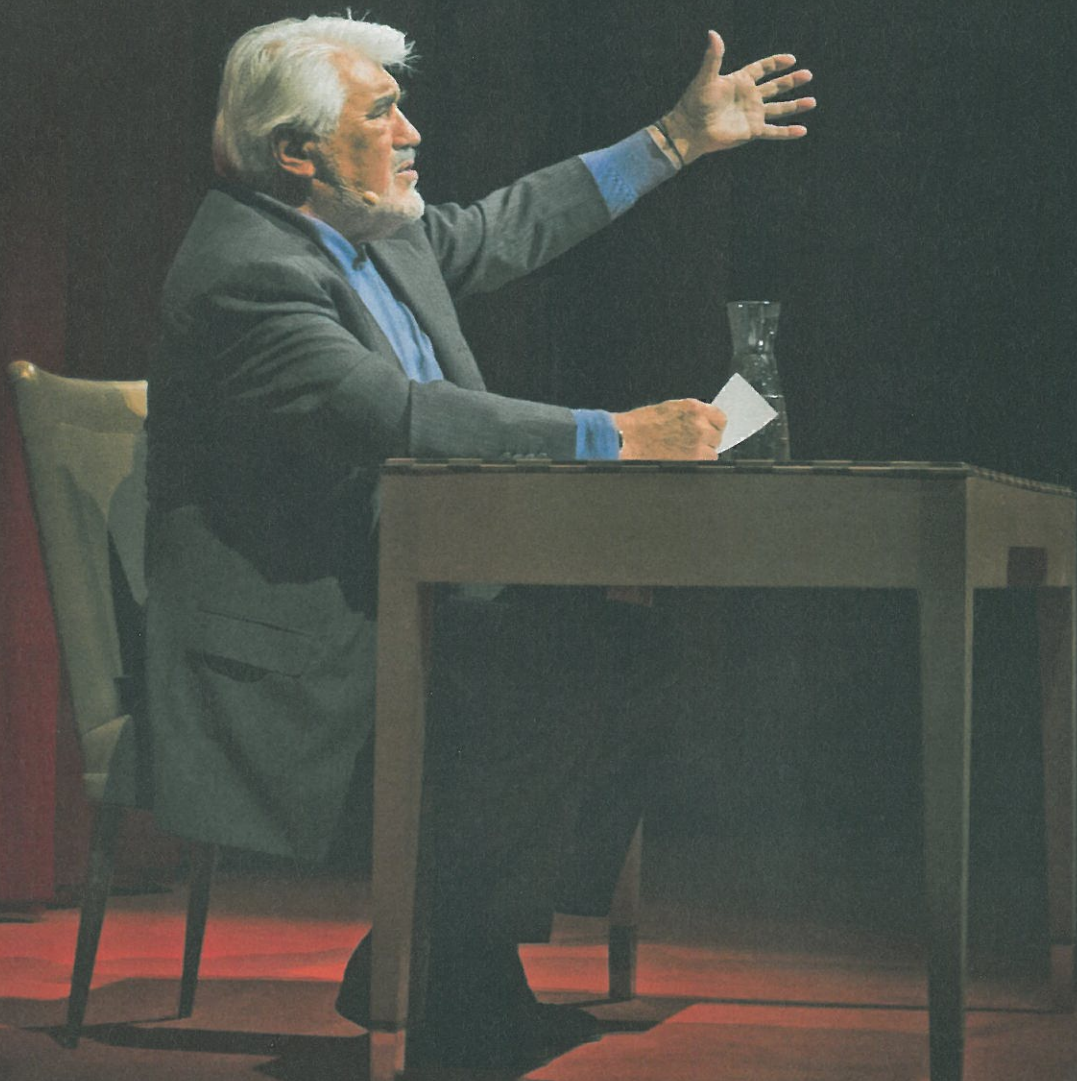
**MAX GIESINGER
HARTMUT ENGLER / PUR**



MARIO ADORF
liest
SCHAUEN SIE MAL BÖSE!

MARIO ADORF

DER MANN, DER NSCHO-TSCHI ERSCHOSS



Von Roland Aust. Im gerade vergangenen September feierte Mario Adorf seinen 85. Geburtstag. Bei einem solch bewegten Leben, auf das Adorf zurückblicken kann, gibt natürlich auch so einiges zu erzählen. Und genau das tut der Schauspieler auf vergnügliche Weise in seinem Buch „Schauen Sie mal böse“, mit dem er jetzt auf Lesereise geht.

„Es mag richtig sein, wenn man sagt, dass man sich erst im Alter an lange Vergessenes wieder erinnert oder zumindest die schlummernden Bilder der Vergangenheit häufiger, besser und genauer erinnert. Ich bilde da keine Ausnahme“, schreibt Mario Adorf im Vorwort seines neuen Buches „Schauen Sie mal böse“. In der Tat sind seine Erinnerungen höchst lebendig und vor allem sehr unterhaltsam.

Mario Adorf wächst in dem kleinen Städtchen Mayen in der Eifel auf, wo er auch zum ersten Mal im Alter von fünf Jahren auf der Bühne steht: Als siebter Zwerg von Schneewittchen, und der Auftritt endet in einem Flasko – ein schauspielerisches Talent ist zu diesem Zeitpunkt noch nicht zu erkennen. Auch bei seinem zweiten Kontakt mit der Theaterwelt kann von darstellerischen Qualitäten zunächst nicht die Rede sein. Adorf entwirft während seines Studiums ins Mainz zunächst nur Plakate und Bühnenbilder für eine kleine Theatergruppe, malt dorische Säulen an. Erst mit der Zeit entdeckt er den Wunsch, auch selber auf der Bühne zu stehen, handelt sich durch ein paar Nebenrollen, bis er schließlich seine erste Hauptrolle spielen darf. Sein Talent bleibt nicht unentdeckt, und ehe der Student es sich versieht, ist er schon in Zürich gelandet und hat dort sein erstes Engagement am Züricher Schauspielhaus. Wir schreiben das Jahr 1952, Adorf ist 21 Jahre alt.

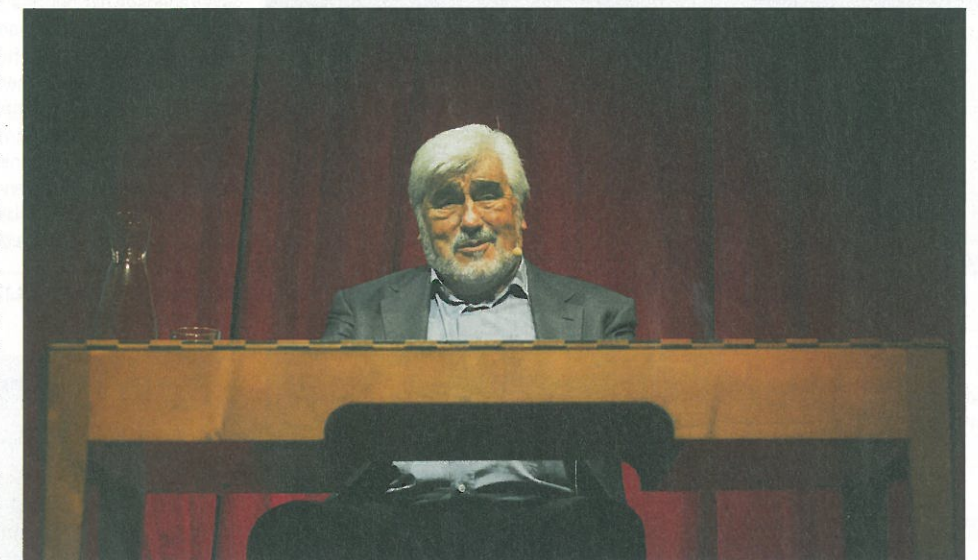
Die nächste Station ist München, Mario Adorf ist jetzt wild entschlossen, eine Schauspielerausbildung machen. Jedoch: „Mein Vorsprechen an der Otto Falckenberg Schule in München war eine Katastrophe“, erinnert er sich. Aufgenommen wird Adorf trotzdem! Hier lernt er neben dem klassischen Handwerk auch interessante Details, zum Beispiel die Bedeutung der Mund- und Körperhygiene für Schauspieler. Gerade mal ein Jahr nach Beginn der Ausbildung steht er schließlich auf der Bühne der Münchner Kammerspiele. Gleichzeitig erhält der junge Schauspieler seine ersten Rollen in dem gerade aufkommenden neuen Medium Fernsehen. Dann geht es schnell: Mit einer kleinen Nebenrolle in „08/15“ erreicht Adorf erstmals ein großes Publikum. Und auch andere Regisseure werden auf ihn aufmerksam, sodass er neben seinem inzwischen festen Engagement bei den Münchner Kammerspielen nun auch vermehrt in immer größeren Filmrollen zu sehen ist.

Vor allem seine Darstellung eines Psychopathen in Robert Siodmaks „Nachts, wenn der Teufel kam“ hinterlässt bei Kritik und Publikum einen nachhaltigen Eindruck – mit dem Ergebnis, dass Adorf in den nächsten Jahren fast ausschließlich Filmangebote für die Rollen der Bösewichte bekommt, schließlich kann er so schön böse schauen ... Die bis heute bekannteste aus dieser Zeit ist vermutlich die des Santer in „Winnetou I“ – ab jetzt ist er

der Mann, der Nscho-ttschi erschossen hat, was so mancher ihm noch heute übel nimmt! Ab den 60ern ist Adorf vermehrt auch in internationalen Produktionen zu sehen, seine Filmpartner sind unter anderem Charlton Heston und James Coburn, und mit der Zeit kommen auch vermehrt Charakterrollen hinzu. Aber auch sein Talent für das Komödiantische kann Mario Adorf nun vermehrt unter Beweis stellen, wie in „Ganovenahre“ mit Gerd Fröbe oder „Die Herren mit der weißen Weste“ mit Martin Held und Heinz Erhard.

der viel öfter vorkommt): „Aber dass Sie Winnetous Schwester Nscho-ttschi erschossen haben, verzeihe ich Ihnen nie!!!“

Unsterblich wird Adorf schließlich in den 90ern mit seinen Rollen in „Der große Bellheim“ und natürlich in „Rossini“. Bis heute kann der Mann auf mehr als 120 Filme zurückblicken und gilt als einer der wichtigsten deutschen Schauspieler überhaupt. Doch seine große Liebe galt trotz des großen Erfolges stets dem Theater, allein an den Münchner



... MEIN VORSPRECHEN AN DER OTTO FALCKENBERG SCHULE IN MÜNCHEN WAR EINE KATASTROPHE“, ERINNERT ER SICH ...

Als in den 70er-Jahren der Neue Deutsche Film und Regisseure wie Werner Herzog, Rainer Werner Fassbinder und Volker Schlöndorff immer mehr Aufmerksamkeit erfahren, ist Mario Adorf mitten im Geschehen, gibt zum Beispiel in „Die verlorene Ehre der Katharina Blum“ den Kommissar Beizmenne oder in „Die Blechtrommel“ den Alfred Mazerath. In den 80ern ist es dann schließlich vor allem das Fernsehen, in dem inzwischen vermehrt qualitativ hochwertige Filme und Reihen produziert werden. Und Adorf darf neue Charaktere spielen, vermehrt nun auch die Rolle von Patriarchen oder Unternehmern. Bis heute unvergessen ist sein Satz aus einer Szene der Serie „Kir Royal“, in der er versucht, den Reporter Baby Schimmerlos zu kaufen. Ein Satz der ihm noch heute besonders gut gefällt: „Ich freue mich immer mehr darüber, wenn Menschen mir auf der Straße zurufen: ‚Ich scheiß dich zu mit meinem Jeld!‘, als wenn sie sagen (was lei-

Kammerspielen hatte Adorf sieben Jahre lang ein festes Engagement, und auch danach ist er immer wieder auf die Theaterbühne zurückgekehrt. Und genau das merkt man auch seinem Buch „Schauen Sie mal böse“ an, mit der er im Herbst auf Lesereise geht. Die Anekdoten handeln meist nicht von den großen Filmstars, mit denen er vor der Kamera stand, sondern von seinen eigenen Vorbildern und Theaterkollegen, die ihm auf seinem Weg geholfen haben, darunter Paul Verhoeven, Fritz Kortner oder auch Hans Albers. Man darf sich also auf unterhaltsame Abende mit ziemlich viel Tiefgang freuen.

>Termine: 19.10.-29.11. u.a. Erlangen, Dresden, Leipzig, Frankfurt